



Volkert Engelsman, Bernward Geier (Hrsg.)

Die Preise lügen

Warum uns billige Lebensmittel
teuer zu stehen kommen

ISBN 978-3-96238-006-9

168 Seiten, 13 x 20,5 cm, 16 Euro

oekom verlag, München 2018

©oekom verlag 2018

www.oekom.de

Vorwort

Die »Milchmädchen« sollen das Rechnen lassen!

Volkert Engelsman und Bernward Geier

Schon im Studium vor bald 40 Jahren haben wir mit unseren Ökonomieprofessoren heiße Debatten über die Notwendigkeit der Internalisierung von Kosten geführt. Den Ökonomen war schon damals klar, dass gerade in der Lebensmittelproduktion viele Kosten auf den Steuersäckel des Staates, die Natur und/oder die nächste Generation abgewälzt werden. Lange Zeit sind aber auf die Diskussionen keine Taten gefolgt. Die meisten ProfessorInnen propagierten weiterhin eine Ökonomie auf Grundlage von Milchmädchenrechnungen und wurden dabei nicht ernsthaft herausgefordert. Aber dies ändert sich seit einigen Jahren rapide.

Das Thema wird inzwischen auch in den Medien und einer breiteren Öffentlichkeit debattiert. Es finden mittlerweile sogar Fachkongresse dazu statt. So haben sich im Jahr 2016 zum Thema True Cost Accounting (TCA; dt.: wahre Kostenrechnung) in den USA über 600 Menschen zusammengefunden, und im Dachverband der Biobewegung (IFOAM – Organics International) wird an einem Positionspapier gearbeitet.

Die überfällige Auseinandersetzung findet nicht nur im *Biotop* statt, sondern ist auch bei globalen Konzernen wie Unilever und in der Finanzwelt angekommen. So ist das World Business Council for Sustainable Development inzwischen genauso bei TCA engagiert wie die großen Beratungs- und Buchprüfungsunternehmen, etwa Ernst & Young. Große Bedeutung bekommt die »ehrliche« Ökono-

mie vor allem im Zusammenhang des Risikomanagements und dem Ziel *nachhaltiger* Unternehmensgewinne. Die vielfältigen Aktivitäten werden in der Natural and Social Capital Coalition gebündelt,

Dieses Buch bietet Informationen und Fakten für die Auseinandersetzung mit der Politik, den internationalen Gremien, der Wirtschaft und den ihnen hörigen WissenschaftlerInnen. Neben Informationen braucht es aber vor allem Initiativen zur Veränderung. Für solche liefert das Buch Ideen und Konzepte. Inspiriert von der Zeitschrift *Ökologie & Landbau* und ihrem Themenfokus auf »Wahren Kosten«, haben wir uns mit viel Enthusiasmus und großer Freude der Herausforderung gestellt, ein Buch herauszubringen, das Kompetenz und kreative DenkerInnen zusammenführt. Es war uns dabei ein Anliegen, dass dieses Buch als Reader gut und auch abschnittsweise zu lesen ist und dass es die weltweite Dimension des Themas aufzeigt.

Im ersten Teil des Buches finden sich analytische Texte mit einer Fülle von Fakten, die den wahren Kosten auf den Grund gehen. Im zweiten Teil kommen ExpertInnen zu Wort, die Vorschläge unterbreiten, wie wir endlich dahin kommen, dass nicht mehr die Milchmädchen die Preise errechnen, sondern die Milchbauern. Die können nämlich rechnen. Und ihre Berechnungen zeigen, dass sie unsere Milch nicht kostendeckend produzieren können. Das hat wiederum viel mit der Tatsache zu tun, dass auch im Milchsektor in großem Umfang Kosten externalisiert werden.

Wir freuen uns, wenn das Buch inspiriert und motiviert, sich in die Debatten einzumischen und vor allem zu helfen, den nötigen Druck aufzubauen. Die Politik muss endlich Verantwortung dafür übernehmen, die Rahmenbedingungen für eine »ehrliche Ökonomie« zu gestalten. Parallel dazu können wir alle schon heute mit unseren täglichen Konsumentscheidungen dazu beitragen, dass die Preisschilder auf unseren Lebensmitteln die Wahrheit abbilden, etwa indem wir biologische Lebensmittel einkaufen.

Mit der Kombination von politischem Druck und Nachfragesteuerung können wir das ambitionierte Ziel des nötigen Paradigmenwechsels erreichen. Selbst wenn es uns zunächst nur in Ansätzen ge-

lingt, wahre Kosten zu kalkulieren, hat dies revolutionäres Potenzial. Malen Sie sich einmal aus, was passiert, wenn zum Beispiel die industrielle Tierhaltung oder die Gentechnikmonokulturen ihre Kosten in die Kalkulation einpreisen müssten: Biolebensmittel behielten dann ihren Preis, aber sie würden im Vergleich zu herkömmlichen Lebensmitteln günstiger! Erst dann wird das Ziel von 100 Prozent Biolandbau weltweit Realität werden können.

Schließlich ist es uns noch ein Herzensanliegen und keineswegs eine Pflichtübung, denen zu danken, ohne die es dieses Buch nicht gäbe. Zuallererst sind das die Autoren, die mit ihrer Fachkompetenz das Thema aus so vielen Blickwinkeln und so facettenreich reflektieren. Das schließt den faktischen Co-Autor Marin Geier ein, der die vier anspruchsvollen englischen Beiträge unserer internationalen Autoren gelungen ins Deutsche übersetzt hat. Und schließlich, aber nicht zuletzt danken wir dem oekom verlag und seinen MitarbeiterInnen für die vertrauensvolle und immer professionelle Zusammenarbeit, was namentlich für Clemens Herrmann und ganz besonders für Konstantin Götschel gilt.

*Volkert Engelsman und Bernward Geier
Wadinxveen und Much im Dezember 2017*